

„Einfach machen! Mischt euch ein!“

Wissenschaft Hans-Joachim Rosner sprach am Dußlinger Karl-von-Frisch-Gymnasium deutliche Worte zum Klimawandel.

Dußlingen. Dem Namensgeber des Dußlinger Karl-von-Frisch-Gymnasiums war gut verständliche Vermittlung von Wissenschaft stets wichtig. Immer am Geburtstag des Biologen und Verhaltensforschers lädt die Schule zum Vortrag eines Wissenschaftlers ein. Diese Tradition wurde am Mittwoch fortgeführt mit einem Referat unter dem Titel „Klimawandel und Städte: Ursachen, Auswirkungen, Anpassungsstrategien“.

Dazu eingeladen war Hans-Joachim Rosner vom Geographischen Institut der Universität Tübingen. Begrüßt wurde er in der vollbesetzten Aula von Matthias Friederichs, der ihn aus Studientagen kennt und heute Geografie unterrichtet.

Die Fakten sind längst bekannt

Mitgebracht hatte Rosner den umfangreichen Bericht der Enquete-Kommission zum Zustand der Erdatmosphäre und Schutz mit zahlreichen wissenschaftlichen Beiträgen. Er erklärte, wie der Treibhauseffekt funktioniert.

Rosner hat das Buch immer noch in Gebrauch. Es stammt aus dem Jahr 1988. Vieles, was dort steht, hat Bestand, indem die geschilderten Faktoren fortwirkten. Die Lage hat sich verschlimmert, die Temperaturen steigen weiter an. Die Forschung zum Klimawandel stützt sich auf derart umfangreiches Faktenmaterial, dass die Einwände blau gefärbter Klimawandelleugner in ihrer Haltlosigkeit nur als schlechte Witze



Hans-Joachim Rosner arbeitet und lehrt an der Universität Tübingen am Geographischen Institut. Foto: Hete Henning/Archiv

erscheinen können. Für Rosner gilt: „Wir wissen schon lange Bescheid!“ Es könne nicht bestritten werden, dass der Mensch die Atmosphäre, die Ozeane und das Land in beispielloser Weise erwärmt hat.

Aber alles, was dem Klimawandel noch abhelfen könnte, bewege sich viel zu langsam. Wie sich auch aktuell bei der Klimakonferenz in Baku zeige, wo es um die „gerechte Finanzierung“ der Folgekosten gehe, die von den Hauptverursachern nicht akzeptiert wird. Nun blasen Taifun-Giganten aus vollen Lungen, Hitzewelle folgt auf Hitzewelle, dazwischen schwimmen Starkregen Menschen, Häuser und Autos fort. Die Pariser Klimazielgrenze ist global überschritten. Die Folgen zeigen sich auch in deutschen Städten. Rosner nennt eine Reihe von Maßnahmen, die der Milderung dienen können: Fassadenbegrünung, Verschattung der Wege, Solarthermiepflanzung, Tempolimit und für jede Stadt eine Analyse des Hitzerrisikos.

Nicht aufhören

Warum Deutschland im Wärmepumpenbereich international als Lachnummer dasteht, ist Rosner schleierhaft. Die Bauindustrie mit ihrem Zementverbrauch muss umdenken. Überhaupt gebe es zu viele „alteingesessene Gedanken.“

Was die E-Mobilität angeht, ist Rosner skeptisch. Solange in einem Fahrzeug eine Person sitzt, geht für ihn die ökologische Rechnung nicht auf. Er rät vor allem davon ab, sich der Resignation zu unterwerfen. Fahrradfahren gehe immer, auf seine Ernährung, seine Kleidung und seine Geldanlagen achten auch. Rosners Aufruf: „Einfach machen! Mischt euch ein!“

Das machen beispielsweise Freya Simmert (10), Amalia Hicke und Johanna Wiest (beide 12). Sie gehören zu den NaturAGs der Schule, die Gartenarbeit leisten und sich um Bienen kümmern. Die drei boten den Gästen Erdbeerpflänzchen zum Kauf an, auch Samen von Ringelblumen und Klatschmohn in gefällig selbstbemalten Papiertüten. Jürgen Jonas